

Die Seite wurde gestaltet von der 8d der Maximilian-Lutz-Realschule Besigheim

Stimmen

Was hat dir am Zisch-Projekt besonders gut gefallen?



„Ich fand es sehr interessant zu sehen, was die Hunde in der Hunderettungsstaffel so machen und können.“

Ellen



„Ich fand es krass, dass der Hund (Nero) uns anhand von Geruch ohne Hilfsmittel finden konnte.“

Berra



„Ich fand es sehr interessant, mehr über Rettungshunde zu erfahren. Es wäre schön, so etwas öfter zu machen.“

Levin



„Ich fand es toll, so viel über Rettungshunde zu erfahren und dass Herr Rasi uns wichtige Utensilien für die Hundsstaffel gezeigt hat.“

Emilia



Die Schüler der Maximilian-Lutz-Realschule und die Rettungshundestaffelvertretung.

Foto: privat

Thema

Tierische Helden auf Pfoten

DRK-Mitglieder zu Besuch bei der 8d und 8d zum Rückbesuch bei der DRK Rettungshundestaffel in Bietigheim-Bissingen

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Am 14.04.2026 besuchten uns Carlo Rasi (Stv. Kreisbereitschaftsleiter) und Nina Schmidt (Rettungshundehalterin) mit ihrem Hund Nero, der mehrfach geprüfter Rettungshund ist, an der Maximilian-Lutz-Realschule.

Zuerst haben sie uns ihre Ausrüstung, die sie für ihre Einsätze brauchen, durch ein Spiel erkunden lassen. Es gab Gegenstände, wie Erste-Hilfe-Sets für Menschen und Hunde, Funkgeräte, Schutzkleidung, Babypuder (zur Bestimmung der Windrichtung), Hundegeschirr und vieles Weitere.

Danach durften sich ein paar Kinder mit Herrn Rasi verstecken und Frau Schmidt mit Rettungshund Nero warteten solange. Dann wurde Nero seine Arbeitskleidung angezogen, die aus einem Geschirr mit Glöckchen bestand. Sobald ihm seine Arbeitskleidung angezogen wird, weiß er, er muss arbeiten, darf nicht spielen und sich nicht ablenken lassen. Er wurde losgeschickt, um die Kinder zu suchen. Nero ist ein Flächensuchhund und sucht nach Menschengerüchen. In der Ausbil-

dung lernen sie nach liegenden, sitzenden oder anlehenden Personen zu suchen und Laut zu geben, wenn sie die Person gefunden haben. Frau Schmidt zeigte Nero mit der Hand an, in welcher Richtung er suchen sollte, immer mal wieder in eine andere Richtung. Als er die Kinder gefunden hatte, bellte er, um zu signalisieren, dass er sie gefunden hatte. Nero bellte so lange, bis Frau Schmidt da war. Zur Belohnung durfte er mit seinem Spielzeug spielen.

Am darauffolgenden Donnerstag machte sich eine Delegation der 8d auf den Weg zum Hundeplatz in Bietigheim-Bissingen. Dort erhielten wir weitere Einblicke ins Training der Hundestaffel und Informationen. Es gibt 13 Hunde in der Rettungshundestaffel, alle Hundebesitzer arbeiten dort freiwillig (ehrenamtlich) und haben nebenher noch einen regulären Arbeitsplatz.

Da man nie wissen kann, wann man gerufen wird, muss das mit dem Arbeitgeber abgesprochen sein. „Manchmal kann man auch nicht weg vom Arbeitsplatz“, so Frau Schmidt, die hauptberuflich Tierärztin ist, „dann muss

jemand anderes einspringen oder der Einsatz ohne die Person laufen“. Meistens würden sie nachts oder erst dann gerufen, wenn die Person länger vermisst werde, so Herr Rasi.

Bereitschaftsleiterin Tanja Freund und Herr Rasi erzählten: „Manche Einsätze bleiben einem im Gedächtnis, weil sie beeindruckend oder sehr emotional sind.“

Die häufigsten Einsätze sind, wenn Menschen Suizidgedanken haben und in die Tat umsetzen wollen. Ein Beispiel dafür war: Ein Mantrailer hat eine Frau gesucht, der Hund ist aber nur vor der Haustür verharret und hat sich von dort nicht wegbewegen lassen. Später stellte sich heraus, dass die Frau mit dem Taxi in die Schweiz gefahren war, um begleiteten Suizid zu begehen. Oft gibt es aber auch Einsätze mit gutem Ende, indem eine Person gefunden und ihr geholfen wird.

Die 8d hat sich sehr gefreut, dass das Deutsche Rote Kreuz da war und über den interessanten Rückbesuch beim Training. Sie haben uns mitgenommen in ihre Arbeitswelt als ehrenamtliche Rettungshundehalter und uns einen tollen Einblick verschafft.

INFO

Rettungshunde des Deutschen Roten Kreuz

Sucharten im

Rettungshundewesen

Die sogenannten Mantrailer können Personen anhand des individuellen Geruchs suchen und finden. Mantrailer sind ständig an der Leine ihres Hundeführers. Es gibt auch Flächensuchhunde. Diese sind ohne Leine unterwegs und suchen systematisch das gesamte Gebiet nach Menschengeruch ab. Bis man einen Unterbrechungsbefehl gibt, suchen die Rettungshunde immer weiter, bis sie die gesuchte Person gefunden haben und bellen. Die Hunde würden so lange su-

chen, bis sie zusammenbrechen. Hier ist der Halter gefragt.

Ausbildung und Eignungstest

Die Ausbildung der Rettungshunde dauert 2 bis 4 Jahre. Um die Ausbildung abzuschließen, müssen sie Eignungstests bestehen. Hierbei muss der Hund z.B. eine Person in einem großen Waldstück suchen. Je früher man anfängt, mit einem Hund zu trainieren desto besser. Ab einem Alter von 16 Monaten kann die Ausbildung frühestens beginnen, mit 6 Jahren sollte sie abgeschlossen sein. Etwa mit 10-12 Jahren gehen sie in Rente.



Rettungshund Ronja zeigt einen Fund an.

Foto: privat

Interview

Interview mit der Bereitschaftsleitung der Rettungshundestaffel (DRK) Ludwigsburg: Carlo Rasi und Tanja Freund

Ab welchem Alter kann man die Hunde ausbilden und wann gehen sie in Rente?

RASI UND FREUND: Die Hunde kann man frühestens mit 16 Monaten ausbilden und mit sechs Jahren sollte der Eignungstest spätestens abgeschlossen sein. Das beste Alter für Rettungshunde ist zwischen sechs bis acht Jahren und mit zehn bis zwölf Jahren gehen sie in Rente. Dies ist aber je nach Hund unterschiedlich.

Werden Sie für den Job bezahlt?

Nein, das ist alles ehrenamtlich.

Welche Hunderassen sind dafür geeignet?

Es gibt keine speziellen Hunderassen, die besonders gut geeignet dafür sind, sondern alle Hunde, die den Wesenstest bestehen. Hunde mit den Eigenschaften wie zum Beispiel, dass sie gut mit Menschen arbeiten können und auch Freude da-

ran haben, sind gut dafür geeignet. Sie sollten groß genug sein und nicht zu klein oder schwer. Wichtig für einen Rettungshund ist es, dass er gehorsam ist, eine gute Nase hat und nicht ängstlich ist.



Rettungshund Nero in Aktion.

Foto: privat

Wie lange dauert die Ausbildung?

Die Ausbildung der Rettungshunde dauert ungefähr zwei bis vier Jahre.

Was war Ihr beeindruckendster/ emotionalster Einsatz?

Ein Mann hat Suizid angekündigt. Durch ein am Wald geparktes Auto konnte der Mantrailer in der Nähe des Autos anfangen zu suchen. Der Man-

trailer hat direkt die Fährte aufgenommen und ist schnell in den Wald gerannt. Nach einer Weile fand er den Mann, der leider schwer verletzt war. Er lag einen Tag im Koma, doch am nächsten Tag war er wieder ansprechbar. Er sagte, die Hundegeräusche hätten ihn am Leben gehalten. In einer E-Mail bedankte er sich später, dass sie ihn gesucht und gefunden hatten, da er seinen Entschluss bereute und nun neuen Lebensmut hatte.

Was ist der häufigste Grund für Einsätze?

Vermisste Menschen, die von Demenz oder Suizidgedanken betroffen sind.

Frau Freund, wie kamen Sie zu den Rettungshunden?

Ich habe vor über 20 Jahren einen Schülerartikel in der Zeitung gelesen und fand es sehr interessant. Nach ein bisschen Recherche über den Job bin ich dann zur Rettungshundestaffel gekommen.

ZEITUNG IN DER SCHULE

Informationen rund um das Zisch-Projekt

Im Projekt Zisch - Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverbund eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

Für Schulen und Lehrer:

Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

Für Unternehmen:

Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)